



Universität
Basel

Juristische
Fakultät



Die schweizerische Strafprozessordnung

- eine Betrachtung aus der Vogelperspektive

Prof. Dr. Wolfgang Wohlers

Inhaltsübersicht

- 1. Der Entstehungsprozess der Schweizerischen Strafprozessordnung**
- 2. Wesentliche Charakteristika des schweizerischen Strafprozessrechts**
- 3. Würdigung: «Due Process Model» vs. «Crime Control Model»**

Der Prozess der Entstehung der Schweizerischen StPO

- **Der Ausgangspunkt: 26 kantonale Strafprozessgesetze und 3 bundesrechtliche Verfahrensordnungen**
- **Kein politischer Wille zur Vereinheitlichung des Strafprozessrechts**
- **Kein durchgreifendes Interesse von Strafrechtspraxis und/oder Strafrechtswissenschaft an einer Vereinheitlichung**

Gründe für eine Vereinheitlichung des Strafprozessrechts:

- **Praktische Schwierigkeiten bei der effizienten Verfolgung von «komplexen, über die Kantons- und Landesgrenzen hinausgehenden Straffälle»**
- **Leichtere Anpassung an die Vorgaben der Bundesverfassung und der EMRK**
- **Stärkung der Rechtssicherheit und der Rechtsgleichheit**
- **Bessere wissenschaftliche Begleitung der Materie**

Der Entstehungsprozess der Schweizerischen Strafprozessordnung

- **1994: Einsetzung der Expertenkommission**
- **1997: Vorlage des Abschlussberichts («Aus 29 mach 1»)**
- **1999: Beauftragung von N. Schmid mit der Erstellung des Vorentwurfs**
- **2003: Überarbeitung des Vorentwurfs durch eine Arbeitsgruppe des EJPD**
- **2005: Vorlage des Entwurfs**

Zielvorstellungen des Gesetzgebers

- **Anknüpfung an das bestehende kantonale Strafprozessrecht**
- **Weiterentwicklung im Hinblick auf die Anforderungen, die sich aus der BV und der EMRK ergeben**

Ausklammerung der Regelungen zur Organisation der Strafbehörden

- **Abschaffung der Geschworenengerichte in Zürich und in Genf**
- **Beibehaltung des Geschworenengerichts im Tessin**

Das Strafverfolgungsmodell der StPO

- **Expertenkommission: Untersuchungsrichtermodell**
- **Entwurf: Staatsanwaltschaftsmodell**

Das Staatsanwaltschaftsmodell

- **Stärkung der prozessualen Stellung der Staatsanwaltschaft**
- **Kontrollmechanismen:**
 - **Zwangsmassnahmengericht**
 - **Strafverteidigung**

Die Grundstruktur des Strafverfahrens

- **Das Strafbefehlsverfahrens als faktisches «Normalverfahren»**
- **Auch Strafgerichte entscheiden weitgehend «nach Aktenlage»**

Die Staatsanwaltschaft als «Reinkarnation des Grossinquisitors» ?

- **Strukturell gesehen ist der schweizerische Strafprozess ein inquisitorisches Verfahren**

- **Aber:**
 - **Die Staatsanwaltschaft unterliegt in ihrer Verfahrensführung der Kontrolle durch das Zwangsmassnahmengericht und die Verteidigung**

 - **Der Beschuldigte ist kein rechtloses Objekt des Verfahrens, sondern verfügt über eigene prozessuale Rechte (und kann sich bei deren Ausübung durch die Verteidigung sachkundig unterstützen lassen)**

Würdigung des aktuellen Ist-Zustandes:

«Due Process Model» vs. «Crime Control Model»

(Herbert L. Packer)

Das «Crime Controll Model»

- **Wesentliche Charakteristika: «Geschwindigkeit», «Endgültigkeit» und «Einheitlichkeit»**

- **Der Strafprozess als «Montagestrasse», an der fließbandartig Fälle abgearbeitet werden**
 - **Fälle, die nicht zu einer Verurteilung führen, müssen möglichst frühzeitig ausgesondert werden**

 - **Alle anderen Fälle müssen möglichst effizient und mit einem Minimum an Rekursmöglichkeiten der Verurteilung zugeführt werden**

Das «Due Process Model»

- **Wesentliche Charakteristika: Es wird die Möglichkeit des Irrtums in den Vordergrund gestellt**
- **Eine Verurteilung darf nur dann erfolgen, wenn das Risiko eines Irrtums durch die Einhaltung eines kontradiktorischen Verfahrens «to the extent possible» gewährleistet ist**
- **Der Strafprozess ist als ein «obstacle course» zu charakterisieren**

Der schweizerische Strafprozess als ein «Due Process Model» ?

- **«Anwalt der ersten Stunde»**
- **Notwendige Verteidigung**
- **Ausgebaute Teilhaberechte der beschuldigten Person bereits im Vorverfahren**

Der schweizerische Strafprozess als ein «Crime Control Model» ?

- **Das Strafbefehlsverfahrens als «Normalverfahren»**
- **Das Verfahren vor dem Strafgericht als weitgehend mittelbares Verfahren (Entscheidung «nach Aktenlage»)**
- **Inpflichtnahme der beschuldigten Person und der Verteidigung als Garanten für die Einhaltung der prozessualen Förmlichkeiten**
- **Beschneidung der Rügemöglichkeiten durch die Begründung von Obliegenheiten**

Die anstehende Reform ...

Strafprozess quo vadis ?



Universität
Basel

Juristische
Fakultät



Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.